

zu 1. Wie wollen Sie die Schulen in Oer-Erkenschwick zukunftsfähig machen (Digitalisierung, Verringerung der sozialen Spaltung)?

Die Zukunftsfähigkeit unserer Schulen ist ein Resultat aus bestens (fort-)gebildeten Lehrer*innen, hervorragendem Lehrmaterial, einem schnellen Internet-Anschluss sowie guter Hardware- und Softwareausstattung.

Den schnellen Internetanschluss (Glasfaserkabel) haben wir nach Aussagen der Verwaltung jetzt bereits erreicht bzw. sind in den letzten Zügen dies zu vollenden.

Für die Hardware- und Softwareausstattung sind aus einem Bundesprogramm bereits 1,4 Mio. Euro zugesagt, die kurzfristig zu entsprechenden Bestellungen führen wird. Bei geschätzten Kosten von 1.000,- € pro "Arbeitsplatz" wären aus diesen Mitteln maximal 1.400 "Arbeitsplätze" finanzierbar - sicherlich langfristig nicht genug für alle Lehrer*innen, Referendar*innen und Schüler*innen aller Oer-Erkenschwicker Schulen. Die Forderung muss hier lauten, dass jede und jeder Schüler*in mit einem I-Pad ausgestattet werden soll. Die dazu fehlenden Mittel würde ich beim Land NRW bzw. beim Bund (Programm moderne Schulen) beantragen.

Weitere Mittel werden ebenfalls benötigt um die dauerhafte Fortbildung aller Lehrkräfte im digitalen Bereich sicherzustellen und um die notwendige Wartung und Modernisierung kontinuierlich zu gewährleisten. Bei einer zu kalkulierenden Lebensdauer von maximal fünf Jahren pro I-Pad müssen im Rahmen der Zukunftsfähigkeit der Schulen also 20% der ursprünglichen Investitionssumme als jährliche Investition für Modernisierung in den Haushalt der Kommune eingeplant werden. Diese nicht gerade geringe jährliche Investition müssen wir tätigen, um den einmal erreichten Anschluss nicht sofort wieder zu verlieren.

Um eine soziale Spaltung in der Schule zu verringern sollten alle Schüler*innen, die keinen ordentlichen PC zuhause nutzen können, einen Anspruch auf Mitnahme der Schulausstattung in den Privatbereich haben. Gerade Corona hat uns gezeigt, dass bei der Online Schulung nicht jede(r) Schüler*in gleich gut mitarbeiten konnte. Dies muss aber gewährleistet sein! Teilhabe ist ein Schüler*innenrecht.

zu 2. Was wollen Sie tun, um die Stadt für junge Erwachsene nach dem Abitur attraktiv zu machen und sie in der Stadt zu halten?

Mein Ziel lautet: **Mit grünen Ideen schwarze Zahlen schreiben.** Konkret setze ich mich für die Ansiedlung moderner und innovativer Unternehmen aus der Umwelt- und Energiebranche (Handwerk, Start-Ups und Produzenten) ein, die gut bezahlte und zukunftsweisende Arbeitsplätze für gut ausgebildete Schüler- und Student*innen in unserer Stadt schaffen. Auszug aus meinem Programm:

Moderne, innovative und vor allem gut bezahlte Arbeitsplätze entstehen immer in den Wachstumsfeldern einer Wirtschaft. Diese Arbeitsplätze können in der Produktion, im Vertrieb, aber gerade auch im Service oder im Dienstleistungs- und Wartungsbereich einer Branche liegen. Als Beispiele aktueller Schlüsselbranchen mit immensen Wachstumsraten und -potential seien genannt:

- Regenerative Energien wie z.B. Windkraft, Photovoltaik, Wärmepumpen, Biomasse, und Kraft-Wärme-Kopplung – was installiert wird, muss auch gewartet werden!
- Nanotechnologien
- IT- Sicherheit
- Kreativwirtschaft
- Energetische Gebäudesanierung
- Handwerk & Dienstleistungen rund ums Haus
- Gesundheitswirtschaft / Pflegebereich (schon heute eine Stärke)
- Betreuungsbereich (gerade auch Demenz)

Unternehmen gründen sich in diesen Branchen, wachsen, brauchen neue Flächen oder Unternehmer suchen einen neuen Standort, an dem man sich auch mit der Familie wohlfühlt. Warum soll nicht Oer-Erkenschwick dieser neue Standort sein?

Unser Ziel ist es nicht, in der Verwaltung zu warten, bis jemand an die Tür klopft, sondern gemeinsam mit dem/der Wirtschaftsförderer(-in) aktiv auf Unternehmer aus diesen Wachstumsbereichen auf Messen und Branchen-Veranstaltungen zuzugehen, sie in ihren Unternehmen zu besuchen, sie von Oer-Erkenschwick zu begeistern und sie damit langfristig zu einer Ansiedlung in unserer Stadt zu bewegen.

Gerade auch junge Unternehmer, die frisch von der Uni kommend in die Selbständigkeit in einem dieser Wachstumsfelder gehen wollen, möchte ich für Oer-Erkenschwick gewinnen. Sie wachsen extrem dynamisch jedes Jahr und schaffen schnell gute Arbeitsplätze. Geben wir Ihnen doch alle Unterstützung seitens der Verwaltung, ihren Schritt in die erste eigene Firma zu erleichtern und sie zu unterstützen, wo auch immer es uns möglich ist. Helfen wir Ihnen bei den Formalitäten der Firmenregistrierung, bei der Suche nach dem ersten Büro oder auch bei der Suche nach einem geeigneten Bauplatz und den richtigen Mitarbeitern in der Wachstumsphase. Eine solche Unternehmensfreundliche Unterstützung einer Stadt spricht sich rum und lockt neue Unternehmer.

Wir haben ausreichend Flächen für nicht-störendes Gewerbe und Dienstleister. An Platz mangelt es uns also garantiert nicht. Insofern sehen wir die Funktion des Bürgermeisters als den ersten Verkäufer der Vorzüge unserer Stadt und sehen wir die Verwaltung als ein Service- und Dienstleistungszentrum für Bürger und Unternehmer unserer Gemeinde.

Drehen wir gemeinsam das Rad unserer Stadt in eine positive Richtung:

Ansiedlung guter Unternehmen – qualifizierte Arbeitsplätze entstehen – gutes Einkommen wird generiert – Unternehmens- und Einkommenssteuern fließen – und auch Vereine und Verbände profitieren von sozial verankerten und bodenständigen Unternehmern, weil sie vor Ort Verantwortung übernehmen

zu 3. Wie sehen Sie die Zukunft der Firma Westfleisch? Wie möchten Sie mit der Geruchsbelästigung umgehen? Wie verhalten sich Kosten/Nutzen im Hinblick auf die Firma Westfleisch?

Als Grüner stehe ich in allen Aspekten für Respekt vor Menschen, vor Tieren und der Umwelt in all ihrer Schönheit.

Das massenhafte Töten von zuvor in viel zu engen Ställen miserabel gehaltenen Tieren durch schlecht bezahlte und rechtslose Tagelöhner widerspricht in allen Punkten meinem Verständnis eines respektvollen Umgangs mit der Schöpfung.

Dies vorweggeschickt fordere ich von bzw. für Westfleisch:

- faire Entlohnung von festangestellten Mitarbeitern, d.h. Wegfall der Subunternehmer sofort
- Einrichtung der Arbeitsplätze in menschengerechter Form, die Ansteckungs- bzw. Infektionsrisiken minimiert
- menschenwürdige Unterbringung aller Mitarbeiter in ordentlichen Wohnungen
- faire Entlohnung der Bauern um eine artgerechte Tierhaltung zu ermöglichen (Mindestpreise bzw. Preisuntergrenze)
- regelmäßige Überprüfung der Emissionswerte, um Geruchsbelästigungen abzustellen. Wenn derzeitige technische Anlagen nicht reichen, müssen halt bessere Filter her.
- komplette Übernahme der durch Migration entstehenden sozialen Kosten durch das Unternehmen (Kita, Grund- und weiterführende Schulen) insbesondere durch vorgeschalteten Sprachunterricht der Kinder vor Übernahme in städtische Einrichtungen
- Abführung eines fairen Steueranteils (Ertragssteuer) an unsere Stadt.

Im Moment sind leider die Kosten unserer Stadt (monetär und sozial) nicht durch entsprechende Einzahlungen und positive Effekte gedeckt.

Ich setze mich dafür ein, dieses Missverhältnis schnellstens zu ändern.

zu 4. Oer-Erkenschwick ist eine recht bunte, multikulturelle Stadt. Wie möchten Sie Integration gestalten?

Für mich bedeutet bunt = Vielfalt = das Gegenteil von Langeweile.

Kulturelle und sprachliche Vielfalt sind ein Gewinn für ein exportorientiertes Land wie Deutschland. Wenn wir gute und kreative, international ausgerichtete Unternehmen aus Zukunftsbranchen (siehe Punkt 2) in OE ansiedeln möchte, kann uns diese Vielfalt sehr helfen. Insofern sehe ich Zuwanderung als Gewinn - wenn wir die Neubürger auch fördern und ihnen die Teilhabe an unserem sozialen Leben erlauben.

Die Voraussetzung für ein gutes Miteinander und eine gute Zusammenarbeit ist für mich die gemeinsame Sprache. Ich werde alles dafür tun, dass die Sprachförderung in den Mittelpunkt unserer Sozialpolitik für Neubürger gestellt wird. Nur eine gemeinsame Sprache erlaubt allen

Bürgern in Vereinen, auf der Arbeit, beim Sport, auf dem Markt oder in der Kirche miteinander zu kommunizieren, sich kennen und schätzen zu lernen.

Aus eigener 13 jähriger Erfahrung als Vorstand des FC 26 Erkenschwick weiß ich, dass Integration wunderbar über den Sport funktioniert. Mit einem Ausländeranteil von 50% steht der FC 26 seit den 70-er Jahren für gelungene Integration. Trotzdem galt bei uns immer die Regel: Auf dem Platz wir nur deutsch gesprochen!

Unsere sportliche Vielfalt vor Ort mit all den tollen Vereinen und Verbänden müssen wir daher gezielt und stärker als bisher für eine positive Integration einsetzen.

Es funktioniert!

Sorry, die Antworten sind vielleicht etwas zu lang geraten - aber sie sind ehrlich gemeint.

Viele Grüße aus Rapen

Christian Wegner
Bürgermeister-Kandidat
Bündnis 90 / Die Grünen